

Thornener Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Verantwortl. Auschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Haasestein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 92.

Sonnabend den 20. April 1901.

XIX. Jahrg.

Fürst Herbert Bismarck über die politische Lage.

In Burg hat Fürst Herbert Bismarck eine Rede an seine Reichstagswähler gehalten, in der er sich ausführlich über die innere und äußere Politik des Reiches ausgesprochen hat. Wir entnehmen der Rede einige besonders markante Stellen. Der Fürst äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Seit drei Jahren sei der Ausblick nach innen und nach außen weit ernster geworden, als er damals war. Nach innen, weil die verbliebenen Regierungen ein Vorgehen gegen die umfänglichen Parteien ablehnten, nach außen, weil auf der anderen Seite unserer Erdkugel ein Armeekorps stehe, um unsere Interessen im fernen Lande zu wahren. Hoffen wir auf die baldige Rückkehr dieser Truppen, mit der es trübe aussehe. Möge Gott uns Glück geben und das in den letzten Tagen ausgesprochene Wort unseres Kaisers (den Hinweis auf den alten Bienen und dessen „großen Allirten“) nicht zu schanden werden lassen. Für eine monarchische Regierung gelte das Wort: „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“. Es sei die Pflicht einer monarchischen Regierung, zu führen und das, was sie als recht erkennt, auch durchzuführen. Ein Zickzackkurs, den man in den letzten Jahren unserer Regierung manchmal vorwerfen könne, sei falsch und nicht angebracht. Darauf beziehe sich das Wort des alten Reichskanzlers vom 6. Februar 1868: „Fast für jede Sache lassen sich zwei bis drei Wege einschlagen. Welcher der richtige, welcher fehlerhaft ist, entscheidet die Zukunft, vielleicht wenn wir alle nicht mehr leben. Aber der Weg, auf dem die Regierung zu Grunde geht, ist der, wenn sie bald dies, bald jenes tut, wenn sie heute etwas zusagt und dies morgen nicht mehr befolgt“. Eine Regierung darf nicht schwanken. Hat sie ihren Weg gewählt, so muß sie, ohne rechts und links zu sehen, vorwärts gehen; kommt sie ins Schwanken, so wird sie schwach, und darunter leidet das ganze Staatswesen. Die Erstensfrage ist in der Politik immer die Hauptfrage. Auf ihr beruht auch das zielbewusste Vorgehen unserer Sozialdemo-

kraten, dem sich, Gott sei Dank, die denkende Mehrheit unseres deutschen Volkes entgegenstellt. Leider steht dem Vorgehen der Sozialdemokratie unsere Regierung passiv gegenüber, während sie sich nach dem Ausdruck unseres großen Königs „Toujours en vedette“ erhalten müßte. Soll aber nicht endlich ein Umschwung kommen? Das Wort von höchster Stelle: „Das Ansehen der Krone ist in den letzten Jahren zurückgegangen“ veranlaßt uns zu der Hoffnung, daß unsere Politik nicht in einen dauernden Zustand der Verjüngung gerathen wird! Dann ging der Redner auf den Kanzlerwechsel ein und betonte, Graf Billow sei der befähigste der deutschen Diplomaten. Errenlich sei sein Interesse für unsere wirtschaftliche Stellung, im besonderen für die Landwirtschaft. Seine Worten muß aber doch erst die That folgen, und diese That ist der Zolltarif.

Politische Tagesschau.

Kronprinz Wilhelm ist am Donnerstag früh von Wien nach Berlin zurückgekehrt. Am Bahnhof hatten sich Kaiser Franz Josef und der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg zur Verabschiedung eingefunden. Der Kronprinz küßte dem Kaiser die Hand, während Kaiser Franz Josef den Kronprinzen auf beide Wangen küßte. Nach der Verabschiedung von dem Gefolge reichte der Kaiser dem Kronprinzen nochmals die Hand, worauf der Kronprinz den Salonwagen bestieg und salutierend an das offene Wagenfenster trat. Der Kaiser erwiderte den Gruß und blieb auf dem Bahnsteig, bis der Zug die Halle verlassen hatte.

In Gegenwart aller in Rom anwesenden Kardinäle und sonstigen Würdenträger, des diplomatischen Korps, vieler Mitglieder des römischen Adels und einer großen Anzahl sonstiger Eingeladener fand am Donnerstag Vormittag ein öffentliches Konfitorium statt, in welchem der Papst an den neu ernannten Kardinäle die Zeremonie der Hinaufsetzung vornahm. Am Schluß der Feierlichkeit erteilte der Papst in dem Konfitorium Ernennungen von Bischöfen vor, darunter auch die des Bischofs Heule von Baffan.

um die Hand eines reichen Mädchens. Ja, liebte ich selbst Dein reizendes Klärchen, ich würde dennoch nicht um ihre Hand werden. Ehrlos ist der Mann, der sich dem Reichtum verkauft.“

„Dann ist allerdings jedes andere Wort verschwendet. Darf ich erfahren, was Du beschloffen hast?“

„Ich werde alles, was ich besitze, opfern, um den Namen meines Vaters rein zu halten vor jeder Schmach: ich bitte Dich daher, mein Vermögen, so schnell dies möglich ist, flüssig zu machen, damit Herminens Erbtheil ausgezahlt werden kann. Für die Herrschaft Brandenburg werde ich einen Käufer suchen und finden, da ich für mich nichts verlange, als die Auszahlung der Leopoldischen Hypothek. Ich werde als Bettler dies Schloß verlassen, werde meinen Abschied nehmen und mir einen Dienst als Inspektor auf irgend einem größeren Gute suchen.“

„Und Deine Mutter?“

„Sie billigt meinen Beschluß. Sie wird kümmerlich von ihrer kleinen Rente leben, aber doch glücklich sein, wenn kein Flecken auf den Namen Brandt von Brandenburg haftet. Bald hoffe ich so viel zu erwerben, um sie unterstützen zu können.“

Der Justizrath war wieder aufgesprungen, wieder ging er mit weiten Schritten im Zimmer auf und nieder. Wolfgang durfte es nicht sehen, daß sein der Thränen ungewohntes Auge feucht geworden war. Er schritt lange hin und her, dann blieb er vor Wolfgang stehen, legte die Hand auf die Schulter und sprach: „Du bist ein unverbesserlicher Thor, aber ein prächtiger,

Die niederländische zweite Kammer nahm am Mittwoch die Novelle zum Münzgesetz an, wonach ausländisches Geld in den Grenzprovinzen nicht als Zahlungsmittel gelten soll. Der Finanzminister hob dabei hervor, daß die Befugniß der Regierung zur Demonetisirung des Silbers, um dessen Werthverhältniß gegenüber dem Golde aufrecht zu erhalten, nach wie vor in Kraft stehe.

Der König der Belgier, der vor einigen Tagen dem Präsidenten Loubet einen Besuch abgestattet hat, besuchte am Mittwoch den in Beaulieu bei Nizza weilenden Lord Salisbury.

Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé begibt sich in den nächsten Tagen nach Petersburg, wo er bis zum 27. April verweilen und auch vom Kaiser Nikolaus in Audienz empfangen werden wird.

Gambettas Familie hat sich nach jahrelangem Weigern auf Ersuchen des Ministerpräsidenten von Waldeck-Roussseau nunmehr einverstanden erklärt mit der Ueberführung der Ueberreste Gambettas nach dem Pantheon. Die französische Regierung wird der Kammer einen entsprechenden Gesetzesentwurf alsbald vorlegen, und die feierliche Ueberführung dürfte entweder am Nationalfeste dem 14. Juli, oder am 24. Dezember erfolgen.

Der spanische Ministerrath beschloß, den Termin für die Wahlen zur Deputirtenkammer auf den 12. Mai und für die Wahlen zum Senat auf den 19. Mai festzusetzen.

Die neue Verfassung in Serbien soll am Freitag verkündet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. April 1901.

An die Wittve des in Peking ermordeten Hauptmanns Bartsch hat, wie aus Striegan, der Heimat des Verstorbenen, berichtet wird, der Kaiser folgendes Beileids-telegramm gerichtet: Schloß Berlin, den 16. April 1901. Ich spreche Ihnen anlässlich des Ablebens Ihres Gemahls Meine herzlichste Theilnahme aus, indem ich aufrichtig den Verlust eines vortrefflichen

12.

Die eleganteste Villa in der eleganten Thiergartenstraße besaß der Freiherr Adalbert Brandt von Brandenburg. Er bewohnte die mit fast fülligem Luxus ausgestattete große Villa allein mit seiner zahlreichen Dienerschaft. Er lebte auf großem Fuße, aber den Werth des Geldes kannte er sehr genau. Wie sein Vater und Großvater vor ihm, rechnete er. Wenn er auch für sein Leben viele Tausende jährlich anstandslos verausgabte, so ließ er sich doch niemals auf ein Geschäft ein, bei dem nicht ein sicherer Gewinn in Aussicht stand. Er selbst besuchte niemals die Börse, das persönliche Börsenspiel widerstrebte seinen stark ausgeprägten aristokratischen Bewußtsein, aber er stand mit allen Börsenfürsten in fester, lebhafter Geschäftsverbindung. Der Freiherr Adalbert verschmähte es sogar nicht, mit solchen Bankiers, deren Ruf nicht gerade der reinste war, fast freundschaftlich zu verkehren, solange die Verbindung mit ihnen seinem Geschäftsinteresse entsprach; er zögerte deshalb auch nicht, den Besuch des Herrn Julius Leopold anzunehmen, als ihm dieser eines Morgens, während er gerade beim Frühstück saß, gemeldet wurde.

„Führen Sie den Herrn hierher,“ befahl er dem eintretenden Diener, „und sorgen Sie dafür, daß noch ein Konvert für ihn aufgedeckt werde.“ Er ließ sich bei seinem Frühstück nicht fügen und begrüßte Leopold, am Speisetisch sitzend, in ungenirter, fast

Offiziers beklage, der auch Meinem heftigen Infanterie-Regiment mit Auszeichnung angehörte. gez. Wilhelm, R.

Der Chef des Militärkabinetts Generaloberst v. Sahlke ist an einem Gelenkrheumatismus erkrankt.

Korvettenkapitän Lenz, der beim Sturm auf Taku verwundete Kommandant des „Itis“ hat sich mit längerem Urlaub nach den oberitalienischen Seen begeben zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Nach dem „Militärwochenblatt“ ist Major v. Kambs, bisher Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun als Bataillons-Kommandeur im 1. Hausat. Inf.-Regt. Nr. 75 angestellt.

Zum Zivilgouverneur des Prinzen Joachim, des jüngsten Sohnes unseres Kaisers, ist der bisherige Seminaroberlehrer Dr. Forger ernannt worden, der schon die Prinzen August Wilhelm und Oskar in einigen Fächern unterrichtete. Dr. Forger entstammt dem Volksschullehrerstande.

In den höheren Kommandostellen der Armee sind folgende Personalveränderungen vorgenommen worden: Generalmajor von Villame, stellvertretender Chef im Militärkabinet ist unter Verleihung eines hohen Ordens zum Chef des Zentral-Departements im Kriegsministerium unter vorläufiger Belassung in seiner bisherigen Stellung ernannt worden. Der bisherige Chef des Zentral-Departements im Kriegsministerium Generalmajor von Billow wurde zum Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division und Generalmajor v. Boyrich, bisher Kommandeur der 4. Gardeinfanteriebrigade, zum Kommandeur der 12. Division ernannt.

Der Reichsanzeiger meldet: Dem Präsidenten des Bundesamts für das Heimatwesen Wehmann ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden; der bisherige Direktor der Universitätsklinik in Bonn Geh. Regierungsrath Dr. Schaarschmidt erhielt den Rothen Adlerorden zweiter, der hohenzollernsche Oberforstath Fischbach zu Sigmaringen den Kronenorden zweiter Klasse.

fordialer Weise mit dem Zuruf: „Willkommen, Freund Leopold. Sie kommen gerade zur rechten Zeit, um mit mir zu frühstücken. Ich kann Ihnen die Aukstern und auch den Kaviar empfehlen. Bitte, setzen Sie sich und helfen Sie mir.“

Leopold, ein älterer Herr von fast sechzig Jahren, erwiderte den Gruß des jungen Mannes nur durch eine leichte, durchaus nicht demüthvolle Verbeugung. Er zog sich einen Stuhl an den Speisetisch und setzte sich zu dem Baron. „Gefrühstück habe ich schon,“ sagte er leichtthin, „aber ein Glas Wein will ich trinken. Ich mag mir den Kopf nicht schwer machen, ich brauche ihn heute für besonders wichtige Geschäfte, und deshalb komme ich auch schon so früh zu Ihnen, auf die Gefahr hin, Sie beim Frühstück zu füren.“

„Sie kommen jedenfalls wegen der neuen russischen Anleihe; ich hoffe, es ist Ihnen gelungen, für uns eine Betheiligung zu erzielen?“

„Für mich ja, aber nur von vier Millionen Mark; zwei davon will ich Ihnen abtreten, kann dies aber nur thun, wenn Sie auf ein anderes, für Sie sehr vortheilhaftes Geschäft eingehen wollen, das ich Ihnen vorschlagen werde.“

Der Freiherr Adalbert schaute Herrn Leopold mit einem forschenden Blick an, ein Lächeln spielte um seinen Mund, als er etwas spöttisch fragte: „Zu einem für mich sehr vortheilhaften, aber auch sichern Geschäft, das aber wohl jedenfalls für Sie noch vortheilhafter als für mich sein soll?“

„Das kann Ihnen wohl ziemlich gleichgültig sein,“ erwiderte Leopold rauh, „jedenfalls hätte

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

„Ein Mustervater, der mit dem Herzen seiner Tochter spekulirt, um das Geld für seine Börsenspekulationen zu gewinnen,“ fiel Wolfgang bitter höhniisch ein.

Der Justizrath zuckte die Achseln. „Leopold ist in erster Linie ein Geschäftsmann,“ sagte er, ohne indessen Wolfgang anzusehen. „Diese Spekulation ist noch keine von den schlechtesten. Ich bin der Ueberzeugung, daß es für Dich und mein reizendes Klärchen kein größeres Glück geben könnte, als wenn Eure Herzen sich fänden. Du, Wolfgang, und sie — ihr beide steht dem Herzen des alten Junggesellen am nächsten. Ich habe Klärchens Mutter auf dem Sterbette versprochen, wie ein Vater über das Kind zu wachen, ich konnte meinen Liebling nicht der Gefahr aussetzen, an Dich sein Herz zu verlieren, um vielleicht durch Deinen Adelstolz unglücklich zu werden. Ich hegte immer im Geheimen die Hoffnung, das Leben selbst werde Dich von Deinen aristokratischen Vorurtheilen kuriren.“

Wolfgang unterbrach ihn; mit gerunzelter Stirn sagte er: „Und jetzt meinst Du, sei ich tief gedemüthigt, um den Stolz auf mein Geschlecht, den Du ein aristokratisches Vorurtheil nennst, gänzlich verloren zu haben. Nein, Dank, Du kennst mich doch noch wenig, wenn Du meinst, ich sei fähig, über eine solche Zumuthung auch nur ernstlich nachzudenken. Eine Ehrlosigkeit wäre es, wollte ich, der Verarmte, mit Schande bedrohte Edelmann, ohne Liebe im Herzen werden

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlass an den Reichskanzler: Ich habe von dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1900 und der mir überreichten Denkschrift über die Entwicklung der Reichsbank in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens mit großem Interesse Kenntnis genommen. Die Geschichte der Bank gewährt zugleich einen willkommenen Ueberblick über die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb des Reiches in der Verichtsperiode und bestätigt die erfreuliche Thatsache, daß trotz mancher Unterbrechungen durch Zeiten des Stillstandes im ganzen ein stetiger Fortschritt in der Entfaltung und wirtschaftlichen Ausnutzung der materiellen Mittel des Landes stattgefunden hat. Daß die Reichsbank es verstanden hat, die namentlich in den letzten Jahren eingetretene außerordentliche Entwicklung des Handels und des gewerblichen Unternehmungsgeistes an ihrem Theil zu fördern und durch mancherlei Maßnahmen zu erleichtern, erkenne ich gern an. Insbesondere habe ich mit Befriedigung ersehen, mit welcher Sorgfalt die Bank die Ausbildung des Giro- und Abrechnungsverkehrs gefördert hat und durch die Pflege des Depositenverkehrs ihre Dienste auch für den kleinen Kapitalisten nutzbar zu machen bestrebt gewesen ist. Indem ich die Reichsbank zu der gedeihlichen Entwicklung beglückwünsche, die sie in dem ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens gewonnen hat, beauftrage ich Sie, den Beamten der Bank meine Anerkennung und meinen königlichen Dank für ihre erspriehliche Thätigkeit auszusprechen.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute Vormittag die Verathung des Gesetzentwurfs betr. Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen fort und nahm nach längerer Debatte § 5 in folgender Fassung an: „Kriegsinvaliden Offizieren, deren jährliches Gesamteinkommen 3000 Mk. nicht erreicht, wird vom 1. d. Mts. ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt. Tritt bereits vor diesem Termine völlige Erwerbsunfähigkeit ein, so wird die Zulage entsprechend früher erhöht.“ § 10 fand in folgender Fassung Annahme: „Ganzinvaliden, deren jährliches Einkommen 600 Mk. nicht erreicht, wird vom 1. des Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt.“ Hieran wurde § 3, (Kriegszulage monatlich 100 Mk. für Offiziere vom Hauptmann abwärts, 60 Mk. für Offiziere höheren Dienstgrades) über den gestern die Abstimmung ausgeführt worden war, in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen, ebenso §§ 6, (Pensionsklassen der Unteroffiziere und Gemeinen nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit), 7 (Kriegszulage monatlich für Ganzinvaliden 15, für Halbinvaliden 6 Mk.) und 8 (Verstümmelungszulage monatlich 27 Mk.).

In der 9. Kommission des Reichstages stand heute § 1 des vom Zentrum eingebrachten Gesetzentwurfs über die Freiheit der Religionsübung zur Verathung, welcher wie folgt lautet: „Jedem Reichsangehörigen steht innerhalb des Reichsgebiets volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinerung

ich keinen Anlaß, Ihnen ein Geschäft vorzuschlagen, wenn es nicht auch mir Vortheil brächte.“

„Sie sind mehr offenerherzig als höflich; aber ich danke Ihnen dafür. Schlagen Sie mir Ihr Geschäft vor, Sie wissen, ich bin zu einem solchen stets bereit, wenn es sicher und zugleich vorthelhaft ist.“

„Weißes ist der Fall. Sie wissen, daß für entfernter Vetter, der Freiherr Karl Brandt von Brandenburg, vor einigen Tagen gestorben ist.“

„Ich weiß es; was hat aber der Tod meines Veters mit Ihrem Geschäft zu thun?“ fragte Freiherr Adalbert aufhorchend.

„Sehr viel. Ich habe lange mit dem Freiherrn in reger Geschäftsverbindung gestanden, er hat in großartiger Weise aber stets unglücklich spekulirt. Nach und nach hatte ich ihm nicht weniger als 900 000 Mk. zur Deckung seiner Verluste gegeben, selbstverständlich gegen hypothekarische Eintragung dieser Summe auf die Herrschaft Brandenburg.“

„Auch davon habe ich gehört. Sie haben die Thorheit meines armen Veters scharf ausgebeutet, Herr Leopold!“

„Er hat spekulirt und verloren, sein Schicksal hat er lediglich sich selbst zuschreiben. Er hat im Gegentheil als ein Schurke und Betrüger gegen mich gehandelt.“

„Bedenken Sie, daß Sie von meinem Vetter sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

zu Religionsgemeinschaften, sowie der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung zu. Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen.“ Es entwickelte sich wieder eine ausgedehnte Generaldebatte. In einer Abstimmung kam es nicht. Es sind zu § 1 noch sieben Reden gemeldet, die Debatte wird Morgen fortgesetzt. Seitens der Sozialdemokraten sind eine Anzahl Abänderungs- und Zusatzanträge zu § 1 gestellt. Die Konserverativen erklärten sich gegen alle Anträge und machten von der Ablehnung derselben ihre Zustimmung zum § 1 in der ursprünglichen Fassung abhängig.

Dem Reichstage ging die Novelle zum Branntweinsteuergesetz zu.

Dem Reichstage ist der Zusatzvertrag zum deutsch-belgischen Auslieferungsvertrage zugegangen.

In der Finanzkommission der württembergischen Kammer erklärte der württembergische Verkehrsminister Frhr. v. Soden, er werde bei der Verathung des Postetats im Kammerplenum auf die Frage der einheitlichen Postwertzeichen näher eingehen. Wenn, wie beabsichtigt sei, eine Weltpostmarke allgemein eingeführt werde, dann werde sich wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit die Frage einheitlicher deutscher Postwertzeichen in befriedigender Weise lösen lassen.

„Mit dem Unfall des „Kaiser Friedrich III.“ ist der Tod des Oberheizers Gehren von Kieler Blättern in Verbindung gebracht worden mit dem Bemerkten, daß er an den Verletzungen in Folge brennenden Matras gestorben sei. Der Geschwaderchef erklärt nun, daß Gehren die Reife garnicht mitgemacht habe und den Folgen der Infuenza erlegen sei.

Der deutsche Antisemitenbund wählte am Donnerstag in Berlin in seiner Generalversammlung den Verleger der antisemitischen „Staatsbürgerzeitg.“, Brhn, zum ersten Vorsitzenden. Die Kassenverhältnisse des Bundes wurden als besonders günstige bezeichnet.

Stettin, 18. April. In der Provinzial-Zuckerfabrik kündigten gestern sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen wegen verweigerter Lohnforderungen zum 1. Mai.

Karlsruhe, 15. April. Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg hat seinen Wohnsitz in Gernsbach genommen und gedenkt, sich künftighin der badischen antisemitischen Partei anzuschließen, die sich, wie der „Rhein. Kurier“ hört, in neuester Zeit von den linksliberalen Elementen gereinigt hat.

Regensburg, 14. April. Die hier tagende Generalversammlung des bayerischen Gymnasiallehrervereins nahm gestern im Einblich auf die Bewegung, die in Norddeutschland den Bestand der humanistischen Gymnasien und besonders des griechischen Unterrichts bedroht, nahezu einstimmig folgende Resolution an: Der griechische Unterricht hat im humanistischen Gymnasium eine so große Bedeutung und stellt so hohe Anforderungen an die Schüler, daß es ausgeschlossen erscheint, die ihm gegenwärtig zugewiesene Stundenanzahl zu vermindern oder den Beginn des Unterrichts über die vierte Klasse hinaus zu schieben. Die Zulassung wahlfreien englischen Unterrichts an Stelle des griechischen würde das humanistische Gymnasium zerstören.

Die Indienststellung des Prinzen Adalbert.

Kiel, 18. April. Die Feier des Diensttritts des Prinzen Adalbert in die Kriegsmarine begann heute Vormittag 10 Uhr mit einem Gottesdienste an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Die Kaiserin war mit dem Prinzen Adalbert und den anderen aus Bloen eingetroffenen Prinzen kurz vorher auf dem Kaiserstschiff angekommen. Auf dem mit Segeltuch bespannten und mit Flaggen reich geschmückten Achterdeck versammelten sich das Kaiserpaar, die Prinzen-Söhne, Prinz und Prinzessin Heinrich und das Gefolge, der Generalsinspekteur der Marine Admiral v. Köster, der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, der Chef des Admiralstabs Vizeadmiral von Diebrieh, die in Kiel anwesenden Flaggoffiziere und Kommandanten der Kriegsschiffe und die Kommandeure der in Kiel und Friedrichsort garnisonirenden Marinetheile, der Direktor der Marineschule, der Stab des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ und eine Abordnung von Deckoffizieren und Mannschaften des Schiffes, die unmittelbaren Vorgesetzten des Prinzen Adalbert, der Kommandeur des Bismarck-Hauses, die früheren Lehrer des Prinzen, Prof. Efermann und Oberlehrer Sasse, der Berliner Garnisonsparrer Göns und alle Seekadetten der „Charlotte.“ Den Gottesdienst hielt Stationspfarver Rogge ab unter Assistenz des Schiffspfarvers der „Charlotte“, Marinepfarvers Philipp. Nach Beendigung des

Gottesdienstes trat Prinz Adalbert bedeckten Hauptes an den mit der Kriegsflagge bedeckten Altar und leistete den Fahneneid, dessen Formel der Chef des Marinekabinetts vortrug. Nach erfolgter Eidesleistung meldete sich Prinz Adalbert beim Kaiser und hierauf bei dem Generalsinspekteur der Marine, dem Kommandanten der „Charlotte“ und seinen Vorgesetzten. Gegen 11 Uhr war die Feier beendet.

Nach der feierlichen Eidesleistung begab sich das Kaiserpaar mit Gefolge und den Mitgliedern des Königshauses auf die in vollem Flaggen Schmuck in der Nähe des „Kaiser Wilhelm II.“ liegende „Charlotte“, welche sofort die Kaiserstandarte und die Großadmiralsflagge setzte. Unter den Klängen des holländischen Ehrenmarsches betraten die Majestäten das Schiff, der Kaiser, in großer Admiralsuniform, schritt die Front der Besatzung ab, welche in Musterdivisionen angeordnet war. Nachdem hierauf die Mannschaft auf dem Achterdeck versammelt worden war, stellte der Kaiser mit einer Ansprache den Prinzen Adalbert in den Dienst. Der Kommandant der „Charlotte“, Kapitän zur See Quellers, dankte auf die Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach kurzem Aufenthalt auf der „Charlotte“ und nach Besichtigung der Wohnräume des Prinzen Adalbert fuhr das Kaiserpaar nach dem „Kaiser Wilhelm II.“ zurück, woselbst Frühstückstafel stattfand. Während der Frühstückstafel erhielt der Kaiser die Nachricht vom Brande in Beking, die ihn sehr bewegte.

Der Kaiser beschäftigte mit der Kaiserin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie den kaiserlichen und den Prinzensohnen das im Dock liegende, durch Anlaufen und Feuer beschädigte Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ Der Kaiser hielt an die Besatzung eine Ansprache und verließ einer Anzahl Offiziere und Mannschaften Auszeichnungen.

Ausland.

Wien, 18. April. Kaiser Franz Josef ist heute Abend zu mehrtägigem Aufenthalt nach Budapest abgereist.

London, 18. April. Der König empfing gestern Vormittag den ersten Sekretär der deutschen Botschaft, Legationsrath Frhrn. Eckhardtstein, der für den durch ein Unwohlsein verhindertem Botschafter dem Könige im Namen des Prinz-Regenten von Bayern die Insignien des St. Hubertus-Ordens überreichte. Der König verlieh dem Frhrn. von Eckhardtstein den Königin-Viktoria-Orden 3. Klasse.

Zu den Wirren in China.

Ueber das schwere Brandunglück in Peking meldet Wolffs Bureau vom Donnerstag Nachmittag: Es ist keine Hoffnung mehr, daß General Groß von Schwarzhoff gerettet sein könnte. Die Leiche ist nicht gefunden, man muß annehmen, daß sie völlig verkohlet ist. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der General das einzige Opfer des Brandes. Das Feuer wurde unter kräftiger Hilfe der Franzosen auf zwei Höfe beschränkt, deren Gebäude niedergebrannt sind. Die Alten sind gerettet. Der Feldmarschall Graf Waldersee befindet sich wohl und bleibt zur Zeit noch in dem großen Gebäudekomplex, der vom Feuer verschont geblieben ist. Niedergebrannt sind außer der Wohnung des Feldmarschalls die Wohnungen der Offiziere Groß v. Schwarzhoff, Gahl, Boehm, Brigen, Wilberg und Raab.

Graf Waldersee selbst hat, wie Wolffs Bureau am Donnerstag Abend aus Berlin berichtet, amtlich gemeldet: Bester Theil des Winterpalastes in vergangener Nacht durch Feuer zerstört; General Schwarzhoff hat dabei den Tod gefunden, Ursache unauflösbar. Französische Garnison und Japaner leisteten bereitwillig Hilfe. General von Gahl, Oberleutnant von Boehm, Major Lauenstein, Hauptmann Wilberg, Leutnant von Raab und ich haben fast ganze Habe verloren.

Eine weitere Meldung des Wolffschen Bureaus besagt: Der Leichnam des Generals von Schwarzhoff ist gefunden. Bei den Nachforschungen ließ man zuerst auf Knochenreste, die von dem Hunde des Generals herrühren. Es wird vermutet, daß General von Schwarzhoff in der Abicht, seinen Hund zu retten, in das brennende Gebäude zurückgegriffen und durch einen niederstürzenden Balken erschlagen wurde. Durch die bisherigen Erhebungen wird der Verdacht der Brandstiftung nicht beseitigt; der Brand ist, wie man jetzt annimmt, durch einen Ofen im Urkammerzimmer neben der Küche des Oberkommandos entstanden. Mithinlich betheiligte sich an den Rettungsarbeiten der Oberleutnant Marchand.

Generalmajor Groß von Schwarzhoff ist nach dem Obersten Graf von Bartenburg, dem Hauptmann Vartich und dem Oberstabsarzt Dr. Köhler das vierte Opfer, daß die Ereignisse in China aus den Reihen der höheren Chargen des deutschen Expeditionskorps gefordert haben. Aus den bisher vorliegenden Nachrichten scheint hervorzu gehen, daß die Feuersbrunst in der von militärischen Posten dicht besetzten nächsten Umgebung des Feldmarschalls nicht bemerkt worden ist, als sie sich gefahrdrohend ausgebreitet hatte. In einem an militärischer Stelle in Berlin eingegangenen amtlichen Bericht heißt es ausdrücklich, daß außer dem Grafen Waldersee mehrere Offiziere des Hauptquartiers ihr Leben nur mit Mühe gerettet haben. Besonders auffallend erscheint die Nachricht, daß das gerade zum Schutz gegen Feuersgefahr bestimmte Absteckhaus völlig niedergebrannt ist. Angesichts des Unglücksalles schreibt die „Deutsche Tageszeitg.“: „Es wird Zeit, daß wir aus China wieder herauskommen. Viel Ruhm ist dort nicht zu holen. Bis jetzt sind mehr Menschen

durch Unglücksfälle, Mord oder Krankheiten als im Gefecht umgekommen.“ Auch die „Kreuzzeitg.“ schreibt: „Diese Unglücksfälle tragen wesentlich dazu bei, den Wunsch aller Deutschen zu bekräftigen, daß es recht bald gelingen möge, die chinesischen Wirren zum Abschluß zu bringen.“

Generalmajor von Groß genannt von Schwarzhoff war Chef des Stabes des Grafen Waldersee. Er hatte i. J. unter dem Generalleutnant von Lefel die 1. ostasiatische Brigade nach China geführt, die er, nachdem er von diesem Posten abberufen und Chef des Stabes des Grafen Waldersee geworden, an den Generalmajor von Trotha abgegeben hatte. Generalmajor v. Groß befehligte in Deutschland zuletzt die 33. Infanterie-Brigade in Altona. Er war am 18. April 1900 zum Generalmajor befördert worden. Generalmajor von Schwarzhoff hat ein Alter von 51 Jahren erreicht. 1899 nahm er an der Saager Friedenskonferenz theil.

Das Absteckhaus des Grafen Waldersee bedeckte einen Flächenraum von 210 Quadratmetern, bei einer Front von 17 Metern und einer Stiefe von 5 Metern. Das Häuschen enthielt sieben geräumige Zimmer, von denen drei an der Vorder- und vier an der Hinterseite lagen. Beim Eintritt durch die mit einem Windfang versehene Thür befand man sich im Empfangsraum, an dem rechts das Zimmer für zwei Bedienten, links das große Arbeitszimmer des Feldmarschalls stieß. Dahinter lag das Schlafzimmer, von hier aus gelangte man durch das Toiletten- und Badegemach zum Schlafzimmer des persönlichen Adjutanten, an welches sich dessen Wohnzimmer angeschlossen. Das Gebäude selbst bestand aus Holzschwerk, dessen Keller von einem Quadratmeter Größe mit Absteckplattenschieferplatten ausgelegt waren. Die Außenwände hatten eine doppelte Plattenlage mit dazwischen gelagerter Aufschicht. Das Dach bestand gleichfalls aus Absteckplattenschiefer in Diagonaldichtung. Dieser Schiefer sollte durchs Feuer- und wasserfest sein und sich durch sein vorzügliches Isolirvermögen besonders für Tropenbauten eignen.

Den Ausbruch neuer Unruhen kündigt auch der „Standard“ aus Tientsin an. Es bestätigt sich, daß die Chinesen einen Theil der Eisenbahn jenseits Pootingtsu zerstört haben; dem Vernehmen nach hat ein leichtes Gefecht stattgefunden; von Tientsin werden Verstärkungen entsandt. Nachrichten aus vertrauenswürdigem chinesischer Quelle zufolge hat General Ma sich entschlossen, die Feindseligkeiten wieder zu beginnen.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Beking: Verhafteter Chinese ist gefänglich, Hauptmann Vartich aus Fremdenhau von hinten erschossen zu haben, als dieser allein von Beking zu seiner außerhalb liegenden Kompanie zurückritt.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Blaubeuch über Südafrika ist am Mittwoch in London veröffentlicht worden. Von Interesse sind darin die Telegramme, welche die niederländische Regierung vor dem Kriege an den Präsidenten Krüger sandte, um in ihn zu dringen, die englischen Vorschläge nicht anzunehmen; in den Depeschen heißt es, die deutsche Regierung ebenso wie die holländische seien überzeugt, daß jede Annäherung von Seiten Krügers an eine der Großmächte in diesem sehr kritischen Zeitpunkt ohne jedes Ergebnis und sehr gefährlich für die Republik sein würde. Das Blaubeuch enthält ferner eine Depesche Milners vom 6. März, in welcher dieser einen Ueberblick über die derzeitige Lage in Südafrika giebt und sagt, es ist nutzlos zu leugnen, daß das letzte halbe Jahr eine Zeit des Rückschritts war sowohl in materieller wie in moralischer Hinsicht. Das Land ist glücklicherweise in der Lage, sich bald zu erholen; es wird nicht viele Jahre brauchen, um die ungewohnten Verwicklungen des Krieges wieder gut zu machen. Die Lokalen sind auf's äußerste milde des Krieges, durch den viele von ihnen ruiniert sind, aber sie sind bereit solange zu kämpfen, bis Südafrika unbestreitbar für immer ein Land unter britischer Flagge ist. Wenn dies erreicht ist, sind sie bereit, allen Massenhaß zu begraben und dem Feinde alles Entgegenkommen zu beweisen, damit er sich unter den ihnen bereits angebotenen Bedingungen ergiebt. — In Erwiderung auf ein Gesuch Milners bewilligte Chamberlain diesem, bevor er die Verwaltungsarbeit beginnt, einen die Frist von drei Monaten nicht überschreitenden Urlaub.

Vom Kriegsschauplatz meldet Lord Kitchener: Bei dem Vormarsch General Kitcheners von Lydenburg sprengte der Feind einen „langen Tom“ in die Luft; es wurden 13 Gefangene gemacht. Die Abtheilung unter Oberst Douglas besetzte Doolkroon, dabei wurden 6 Buren getödtet. Oberst Blumer besetzte Vathfontein, machte 13 Gefangene und erbeutete Gewehre und Munition.

Die Verluste der Buren betragen nach einer dem „Kenterischen Bureau“ zufolge sehr sorgfältig aufgestellten Schätzung in Brätorica im Monat März 200 Tödtete und 1000 Gefangene.

Provinzialnachrichten.

Sulmssee, 18. April. (Personalnotiz.) Der Lehrer Etmanski in Leszen wird vom 1. Mai als erster Lehrer nach Kuzendorf berufen.

Zoppot, 18. April. (Zum Stadtbaumeister) ist in besonderer Sitzung der Gemeindevorstand der Regierungsbauinspizier Paul Buchmüller aus Charlottenburg aus der Zahl von 99 Wählern gewählt worden. Herr B., der erst 26 Jahre alt ist, hat bei Berliner Bauten große Begabung gezeigt.

Fosen, 17. April. (Verschiebung.) In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung rief eine lange Erörterung die Verathung eines Antrages hervor, der sich mit der Erhöhung der Getreidezölle beschäftigte. Der Vorsitzende theilte mit, daß Regierungspräsident Krähler ihm ein Schreiben habe zugehen lassen, in welchem darauf hingewiesen werde, daß eine Verdrückung der Getreidezölle an sich nicht statthaft sei, sondern nur insoweit, als sie eine Milderung auf die Stadt ausüben, also als eine „Gemeindeangelegenheit“ zu betrachten seien. Der Vorsitzende erklärte, daß die Ansicht des Regierungspräsidenten wohl als zutreffend anzusehen sei. Stv. Dr. Lewinski war anderer Ansicht. Es sei unmöglich, die Frage zu erörtern, wenn man das nicht von allgemeinen Gesichtspunkten aus thun dürfe. Redner beantragte, daß ein Ausschuß prüfe, ob die Aufassung des Regierungspräsidenten zutrefte, oder ob nicht der Beschluß durch Klage beim Oberverwaltungsgericht anzufechten sei. Stv. Fischer meinte, daß die Erörterung solcher Fragen, wie der Hölle-

hörungen, nicht vor das Forum der Stadtverordneten gehöre. Zwecklos, ja überflüssig sei die Erörterung. Er beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Der Vorsitzende brachte den Antrag ein, daß wegen der Einwirkung der Jollerhöhung auf die Ernährung der ärmeren städtischen Bewohner sich die Verammlung gegen eine Jollerhöhung aussprechen solle. Schließlich wurde der Antrag bewilligt angenommen. — Der Fischereiverein für die Provinz Posen hat hier in der Woche 100.000 Stück Malbrut ausgeben lassen. — Erzbischof Dr. v. Stabrowski wird, wie der „Kurier Bozn.“ erfährt, den Exerzierplatz bei der Exportation der Frau Boguslawa von Dombrowski, der Tochter des bekannten Generals von Dombrowski, des Schöpfers der polnischen Legionen, leiten.

Aus der Provinz Posen, 18. April. (Die Verfassung über die Abschaffung des polnischen Sprachunterrichts) am Kaiserlichen Marien-Institutum gilt generell für alle Gymnasien der Provinz Posen.

Localnachrichten.

Thorn, 19. April 1901.

Personalveränderungen in der Armee. Schach, Oberst, beim Stabe des Inf.-Regts. von der Marwig (8. Bomm.) Nr. 61, unter Veretzung zum Inf.-Regt. Freiherr Siller von Gaertingen (4. Bolen.) Nr. 59, mit der Führung dieses Regts., beauftragt. Hof, Major und Bats.-Kommandeur im 1. Samob. Inf.-Regt. Nr. 74, unter Veretzung zum Oberstl., zum Stabe des Inf.-Regts. von der Marwig (8. Bomm.) Nr. 61 veretzt. v. Bauer, Major im 3. Sanitat. Inf.-Regt. Nr. 162, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Div., als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 141 veretzt. Nagel, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 1 (Oberlaus.) Nr. 22, als Adjutant zur 35. Div. kommandiert. Voosen, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 176, zum Oberleutnant befördert. Kafalski, Major und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 176, unter Veretzung zum Oberstl. zum Stabe des Inf.-Regts. von Steinweg (Weißf.) Nr. 37, v. Petersdorff, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Borde (4. Bomm.) Nr. 21, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 176 veretzt.

Personalien. Dem Kreisshulinspektor Strazga in D.-Glan ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räte 4. Klasse verliehen worden.

Der Bürgermeister Pieber in Wandenburg ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte in Wandenburg und zum Stellvertreter des Forstamtsanwalts für das Forstrevier St. Anton ernannt.

Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Stach bei dem Amtsgerichte in Wandenburg ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgerichte in Schöndorf ernannt worden.

Personalien von der Steuer. Veretzt: Der Hauptzollamts-Kontrollor Albrecht von Stalmierowicz nach Danzig, der Ober-Steuer-Kontrollor Schulze von Wittich nach Br.-Stargard, der Hauptzollamts-Assistent Kramer nach Thorn nach Danzig. Ernannt: Der Hauptzollamts-Assistent Büchel zum Sekretär bei der Provinzial-Steuerdirektion in Danzig.

Westpreussische Landwirtschaftskammer. Aus den Verhandlungen der Ende März in Danzig abgehaltenen Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer theilen wir nach dem jetzt festgestellten Protokoll folgendes mit: Herr Schreier-Brangschin referirte über einige Vorlagen der königlichen Eisenbahndirektionen. Der Referent wünschte, daß ebenso wie ein Personentarifbuch auch ein Viehkurbuch herausgegeben würde. Betreffs Herstellung eines Ausnahmestarfs für einheimischen Rohflachs bemerkte der Referent, daß der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien gestellte Antrag zwar für untern — nur in beschränktem Maße flachs bauende — Provinz von geringem Interesse sei, daß aber doch unsere Kammer denselben im allgemeinen Interesse unterstützen müsse. Der Vorstand votirte demgemäß. Sodann referirte Herr Umrath Krech-Mehau über eine erst nach Aufstellung der Tagesordnung vom Herrn Ober-Präsidenten eingegangene Vorlage betr. Entwurf von Vorschriften über den Umfang der Beschlüß und Verpflichtungen, sowie über die Geschäftsbetriebe der Gelandebewerker und Stellenvermittler zc. und schlug einige Abänderungen vor, z. B. daß für das Verbot des Betriebes der Gast- und Schankwirtschaft Uebergangsbestimmungen nicht erforderlich sind. Der Vorstand schloß sich den Ausführungen des Referenten an, lehnte aber seinen Antrag: Die Bestimmungen finden keine Anwendung für Beauftragte der Arbeitgeber, welche Arbeiter bzw. Gefinde für den Bedarf in der eigenen Wirtschaft mietzen und mit einem Erlaubnisbeschein des betreffenden Amtsvorstehers versehen sind, ab und hielt außerdem den Antrag von Strafbestimmungen für notwendig. — Ferner gelangten mehrere Anträge des Verbandsdirektors b. Kries-Danzig zur Verathung und zwar a) betr. Einrichtung einer Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Thorn. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde jedoch darüber kein fester Beschluß gefaßt, sondern der Generalsekretär beauftragt, sich mit Herrn v. Kries und den Handelstammern in Thorn zc. in Verbindung zu setzen und für die nächste Vorstandssitzung eine Vorlage mit Kostenausschlag vorzubereiten; b) der Vorstand hält die Gründung einer großen westpreussischen Ein- und Verkaufsgenossenschaft an. b. S. für zweckmäßig, muß aber eine Vertheilung über Unterstützung mit irgend welchen Geldmitteln ablehnen; ebenso wird an c) die Gründung einer Genossenschaft m. b. H. zwecks Einrichtung eines Bureaus für landwirtschaftliche Buchführung für nützlich und wünschenswert gehalten. — Der Antrag des Vereins Thorn betr. direkte Uebgabe der Klein des Provinzamtstamts Thorn an die Landwirthe wird abgelehnt, da nach den bisherigen Verhandlungen keine Aussicht vorhanden, daß denselben höheren Orts stattgegeben würde. Darauf nimmt der Vorstand Kenntnis von der Aufnahme folgender Vereine: Gr. Tillis, Kr. Löbau, mit 25 Mitgliedern, Batorow, Kr. Flatow, 65 Mitglieder, Dittowisch, Kr. Marienwerder, 26 Mitglieder, Dittowisch, Kr. Strasburg, 27 Mitglieder, Graban, Kr. Schlochan, 37 Mitglieder, Poln. Wisniewe, Kr. Flatow, 33 Mitglieder.

(Zunungsbereinigungen.) Auf der Herberge der bereinigten Zunungen hat die Drehschleifer- und Tischler-Zunung am 9. April das Quartal abgehalten. Es wurde ein Meister aufgenommen, vier Ausgelernte freigesprochen und 4

Lehrlinge neu eingeschrieben. Einer der Freigesprochenen hatte ein sehr gutes Zeugnis der Fortbildungsschule vorgelegt, denselben war auch von der Schule für seinen Fleiß und sittliches Betragen eine wertvolle Prämie ertheilt worden. — Am 10. April hielt die Fleischermeister-Zunung das Quartal ab. Der Obermeister Herr Walarech brachte das Kaiserhoch aus, wobei er dem Abscheu über das Attentat in Bremen Ausdruck gab. Es wurde ein Ausgelernter freigesprochen. Der Kassierer zog die Beiträge ein, die Kasse verfügt jetzt über 400 M. Dem Obermeister wurde der Auftrag ertheilt, dafür zu sorgen, daß die Rühlhalle im Schlachthaus zum Gebrauch für die Innungsgenossen geöffnet werde. Aus der Innungskasse soll die Allgemeine Deutsche Fleischer-Zeitung gehalten werden. — Am 16. April hielt die Tischler-Zunung das Quartal ab. Es wurde ein Meister in die Innung aufgenommen, zwei Ausgelernte freigesprochen, 1 Lehrling neu eingeschrieben. Der Kassierer zog die Beiträge ein. — Am 17. April war das Quartal der Maler- und Bildhauer-Zunung.

(Der Kriegerverein) hält morgen, Sonnabend, seine Monatsversammlung ab.

(Verein Frauenwohl, Thorn.) Am Mittwoch den 17. d. Mts. fand im rothen Saale des Artushofes die erste Mitgliederversammlung des Vereins Frauenwohl statt. Es waren 23 Mitglieder und 2 Gäste erschienen. Zunächst erriethete der Arbeitsausschuß, der mit den vorbereitenden Schritten zur Gründung eines Hilfsvereins für weibliche Angehörige betraut ist, Bericht über seine Thätigkeit. Darauf wurde beschlossen, folgende Resolution an den Reichstag und an den Reichskanzler abzuschicken: „Die am 17. April 1901 in Thorn tagende Mitgliederversammlung des Vereins Frauenwohl erklärt die in mehreren deutschen Bundesstaaten noch herrschenden Beschränkungen der Frauen im Vereinsrechte für überlebt, unhaltbar und unvereinbar mit der Stellung und den Aufgaben der Frau im 20. Jahrhundert. Die Verammlung fordert nach Artikel 4, 16 der Reichsverfassung ein einheitliches Vereinsrecht für das ganze Reich, in welchem für Männer und Frauen volle und unbeschränkte Vereins- und Versammlungsfreiheit garantiert wird. Es ist unwürdig, die Bürger des Deutschen Reiches unter dem Druck einer politischen Unmündigkeit zu halten, welche die Angehörigen stammverwandter Völker, wie Englands, der Schweiz, zum Heile ihrer Staatsentwicklung nicht lehren.“ — Die Mitgliederversammlungen sollen bis auf weiteres jeden Dienstag nach dem 15. des Monats stattfinden. — Der Vorstand wurde durch die Wahl einer Weiblicherin ergänzt. — Endlich wurde beschlossen, daß vorläufig die Einführung von Gärten zu den Mitgliederversammlungen gestattet werden soll.

(Radfahrerverein „Vorwärts.“) Trotz des schwindenden Interesses für den Radfahrersport kam der Verein, wie aus den erstatteten Berichten der einzelnen Vorstandsmitglieder bei der gestrigen Generalversammlung hervorgeht, das vergangene Vereinsjahr als ein glückliches zu nennen — hat doch die Zahl der aktiven Mitglieder zugenommen, die der passiven ist auf derselben Höhe geblieben. Ebenso sind die Kassenverhältnisse trotz der hohen Kosten für das stattgefundene Kostümfest als gute zu bezeichnen. Von besonderem Werthe für alle Radfahrer ist die durch Agitation des „Vorwärts“ erzielte — wenn auch noch beschränkte — Freigabe der linksseitigen Promenade in der Bromberger Straße als Radfahrweg und Aufhebung des Verbots betreffend Fahrens durch die Festungsthor. Durch die vorgenommene Vorstandswahl treten folgende Herren in denselben ein: Heinrich Vorländer, Hellwig dessen Stellvertreter, Freitag Schriftf., Franke Kassen- und Kollez-Fahrvwart. Die nach Barbanten angelegte Ausfahrt findet nächsten Sonntag den 21. d. Mts. statt.

(Schwurgericht.) Die zweite Sache, welche gestern zur Verhandlung gelangte, betraf den Arbeiter Otto Kurlowitsch aus Dombow. Beide befinden sich in Untersuchungshaft. Sie waren angeklagt, sich mehrerer Sittlichkeitsverbrechen schuldig gemacht zu haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und endigte mit der Verurteilung des Angeklagten Kurlowitsch zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und des Angeklagten Kurlowitsch zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde je ein Monat, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, auf die erkannten Strafen in Anrechnung gebracht. — Heute fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Dr. Bernard und Landrichter Schaffrich. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmussen. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Schöckgen. Die Anklagebait betraf den Kollektormann August Johannes Bauer aus Bisfatzung unter der Beschuldigung, im Jahre 1899 zu Bisfatzung durch mindestens 17 Handlungen Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen zu haben und zwar, indem er in Beziehung auf diese Unterschlagungen die zur Eintragung und Kontrolle bestimmten Bücher unrichtig führte. Die Vertheidigung des Angeklagten hatte Herr Rechtsanwalt Schlee übernommen. Angeklagter steht seit dem Jahre 1880 im Dienste der Steuerbehörde und ist seit dem Jahre 1897 Kollektormann in Bisfatzung. Im Jahre 1899 soll er mit den Getreidehändlern Lichtenfeld aus Roettken und Braun aus Ostjet aus Anstalt, die beide einen lebhaften Getreidehandel über die Grenze hinweg unterhalten, eng befreundet gewesen sein und er soll die Steuerdeklarationen der von ihnen über das Steueramt Bisfatzung nach Deutschland eingeführten Getreidearten nicht immer richtig vorgekommen haben. Die auf diese Weise dem Fiskus entzogene Steuer stellt sich in den zur Anklage stehenden 17 Fällen auf etwas über 100 M. Bauer bestritt sich irgendwelche strafbare That zu haben und behauptete, daß, wenn sich irgend welche Unregelmäßigkeiten in der Buchführung herausgestellt hätten, diese auf Fehrlässigkeit und Versehen zurückzuführen seien, wie solche bei dem regen Grenzverkehr an einzelnen Tagen in der Woche sehr leicht hätten vorkommen können. Bei Schluß des Matthes war das Urtheil noch nicht gefaßt. — Auf Montag den 22. April ist noch die Strafsache gegen die Strickerin Wittwe Ida Kleinseld aus Driesen und die Schneiderin Wittwe Auguste Mallon aus Röniglich Neudorf wegen gemeinschaftlich verübter Brandstiftung zur Verhandlung anberaumt. Die Vertheidigung in dieser Sache ist dem Herrn Rechtsanwalt Feilchenfeld übertragen.

(Mit wandernden Künstlern) und Künstlergesellschaften macht man im Punkte des Zahlens oft unangenehme Erfahrungen. Die

Theatergesellschaft von Frau Clara Köntsch hat ihr hiesiges Gastspiel ganz plötzlich abgebrochen und Thoren verlassen, ohne ihre pecuniären Verbindlichkeiten zu erfüllen. Auch der neulich hier gewesene Zirkus Paner hat manches zu zahlen vergessen. Aus Noworazlaw wird nun heute berichtet: Der Zirkus Paner hat hier an 4 Tagen Vorstellungen. Während dieser Zeit brachte er 30 Pferde bei dem Gastwirth Quade unter. Der Geschäftsführer verpflichtete sich, täglich 6 M. Miethe zu zahlen. Als die Pferde am Mittwoch abgeholt wurden, wollten die Zirkusleute nur 9 M. statt 24 M. Miethe zahlen. Als Gastwirth Qu. damit nicht zufrieden war, gab er sie ihm gar nicht, sondern prügelte ihn und seinen Sohn und nahmen die Pferde gewaltsam fort. Auf den Klamer D., welcher zur Hilfe eilte, wurde ein bössiger Hund gehetzt, der ihn an der Brust packte und ihm die Kleider vom Leibe zerriß. Qu. ward die Angelegenheit dem Gericht übergeben.

(Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Bromberg“, Kapitän Klotz, mit 1750 Ztr. diversen Gütern von Bromberg, ferner die Kähne der Schiffer W. Rosenow mit 450 Ztr. diversen Gütern von Bromberg, J. Ostrowski mit 3000 Ziegel, B. Rujekt mit 2500 Ziegel von Antoniewo, M. Großmann mit 2600 Ztr. Mele von Barichan. Abgehahren: die Kähne der Schiffer M. Rosenow mit 3000 Ztr. Mele, A. Rosinski mit 2500 Ztr. Mele von Wiszograd nach Danzig, Joh. Schulz mit 3500 Ztr. Gerste von Kultusk nach Bromberg, Th. Wessalowski, S. Sandau, W. Mielke, A. Schmidt, B. Friedrich, F. Lewandowski mit Steinen von Nieszawa nach Mele. Nach Meldung aus Tarnobraz betrug der Wasserstand bei Chwalowice gestern 3,55 Mtr., heute 3,90 Mtr.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 3,54 Mtr. über Null (gegen 3,35 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 19. April früh 3,74 Mtr. über 0.

Aus dem Kreise Thorn, 18. April. (Wesphänderung.) Die gegen 100 Morgen große Pflanzung der Bekkerwitwe Lau in Grabowitz ist für den Preis von 21.600 M. in die Hände des Weizerhones Friedrich Böhle aus Schwarzbruch übergegangen.

Mannigfaltiges.

(Eine verachtete Bank.) Die Gewerbebank in Kempen a. Rh. ist fallit. Der Fehlbetrag stellt sich, wie verschiedenen Blättern berichtet wird, nach vorläufiger Schätzung auf 280.000 M. Ausschließlich kleinere Leute, die ihre Ersparnisse bei der Gewerbebank hinterlegt hatten, sind die Betroffenen. Der Direktor Theoren soll verfehlt die Spekulationen gemacht und angeblich für den Aufsichtsrath besondere Bücher geführt haben.

(Der frühere Theaterdirektor Paul Blumenreich) ist auf Ersuchen des Berliner Amtsgerichts in Wien verhaftet worden. Blumenreich, der einstige Kompadon des Baumeisters Schring, Erbauer des Theaters des Westens in Berlin, ist bekanntlich wegen Urkundenfälschung in Berlin rechtskräftig zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Der Verbüßung dieser Strafe hat sich Blumenreich aber bis zum heutigen Tage durch die Flucht zu entziehen gewußt. Im Juli des Vorjahres ist er aus Amerika nach Wien gekommen und dort bislang von der Kriminalpolizei unbelästigt geblieben. Er war in Wien unter seinem richtigen Namen gemeldet und war Redakteur eines illustrierten Blattes. Vor einigen Wochen wandte er sich wegen Dokumente zu einer zweiten Ehe an die Berliner Polizei. Diese erfuhr dadurch seinen Wiener Aufenthalt, verständigte das Wiener Landesgericht, und die Folge davon war die oben gemeldete Verhaftung Blumenreichs, der die Auslieferung nach Berlin auf dem Fuße folgen dürfte. — In erster Ehe war Blumenreich bekanntlich mit der Schriftstellerin Kapff-Effenthal verheirathet. Diese Ehe ist gerichtliche geschieden.

(Neue Erfindung.) Der Bukarester Chirurgenprofessor Kapf machte Versuche mit seiner Erfindung, Bilder, Photographien, Zeichnungen u. s. w. zu telegraphiren. Die Versuche sind glänzend gelungen.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 19. April. Der Kronprinz ist abends 10 Uhr hier eingetroffen.

Kiel, 18. April. Die kaiserlichen Prinzen Oetel Friedrich, August Wilhelm und Oskar sind abends 6 Uhr nach Wismar abgereist. Ihre Majestät die Kaiserin begleitete sie zur Bahn.

Kiel, 18. April. Heute Abend fand im königlichen Schlosse Festschmaß statt, zu welcher über 50 Einladungen ergangen waren. Frankfurt a. M., 18. April. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Die Hoffnung, den hiesigen Stammes der Sänker Rothschild erhalten zu sehen, soll sich leider nicht erfüllen. In den letzten Tagen haben unter Einwirkung des hiesigen Rechtskonsulenten der Firma in Paris Familienkonferenzen stattgefunden, in denen die Angelegenheit zur nochmaligen Verathung gekommen ist. Nach uns zugehenden Informationen ist die vollständige Liquidation des hiesigen Hauses M. A. v. Rothschild Söhne endgültig beschlossen worden.

Wien, 18. April. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat am Mittwoch das Protektorat über den katholischen Schulverein übernommen. Dieser Schritt ist von politischer Bedeutung, weil der Thronfolger dem Vorstand des katholischen Schulvereins erklärte: Schon lange habe er mit großem Wohlgefallen die Wirksamkeit des katholischen Schulvereins verfolgt, dessen patriotische und religiöse Thätigkeit er anerkenne und gutheiße, namentlich in der Zeit der Los-von-Rom-Bewegung, welche zugleich eine Los-

von-Oesterreich-Bewegung sei und nicht genug bekämpft werden könne. Der Verein solle nur in dem Sinne wie bisher fortarbeiten und könne dann versichert sein, daß ihm der Erzherzog nicht nur den Namensnach Protektor, sondern es auch mit aller Thakraft sein werde. — Im Abgeordnetenhaus veranlaßte die That des Thronfolgers heute stürmische Erörterungen. Der Abg. Herzog nannte die Aeußerung des Thronfolgers verfassungswidrig. Der Ministerpräsident suchte den Entschluß des Thronfolgers, von dem die Regierung keine Kenntniß gehabt habe, als einen rein persönlichen Akt und seine Aeußerungen als lediglich private hinzustellen. Die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit der Regierung könne hierbei nicht angerufen werden. Stürmische Zwischenrufe erlönten, als der Ministerpräsident erklärte, Herzog habe die Aeußerungen des Thronfolgers in einer Weise besprochen, die mit der schuldigen Rücksicht für die Mitglieder des kaiserlichen Hauses nicht im Einklang stehe. Als die Ruhe wiederhergestellt war, riefen die Alldeutschen im Chor: Los von Rom! Ein Antrag Malik, über die Antwort des Ministerpräsidenten die Debatte zu eröffnen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 106 Stimmen abgelehnt. Darauf riefen die Alldeutschen: Psiu!

London, 19. April. Die Blätter melden aus Peking: Die Gesandten genehmigten in ihrer gestrigen Zusammenkunft die Grundzüge des Planes der Generale zur Schleifung der Forts, zur Errichtung von Militärposten und allmählicher Räumung Chinas, welche in Paoingfu beginnen soll, falls keine Zusammenstöße mit der jetzt von Paoingfu aufbrechenden Expedition erfolgen.

London, 19. April. Der „Standard“ meldet aus Tientsin: Es ist eine militärische Expedition nach Singanin geplant. Zuzwischen nehmen die Chinesen starke Anhebungen vor in der Absicht, dem Vorkampf entgegenzutreten.

London, 19. April. Der „Standard“ meldet aus Kapstadt: Ähnlich wird mitgeteilt, daß die Best zumimmt. Es wird bestritten, daß auch eine beträchtliche Anzahl von Erkrankten verheimelicht wird. Auch in Port Elizabeth ist die Pest ausgebrochen.

Verantwortlich für den Inhalt: G. v. Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 19. April 18. April

Leud. Fondsrente:		
Russische Banknoten v. Kaspa	216-10	216-00
Barichan 8 Tage.		
Oesterreichische Banknoten	84-90	84-95
Preussische Konjols 3%	88-10	88-10
Preussische Konjols 3 1/2%	88-20	88-10
Preussische Konjols 3 1/2%	88-00	88-00
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-40	88-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	88-20	88-25
Bestr. Pfandbr. 3% neil. U.	85-10	85-10
Bestr. Pfandbr. 3 1/2%	85-00	85-00
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	96-10	95-90
4%	101-80	101-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	97-00	96-90
Stk. 1% Anleihe 0	27-50	27-30
Italienische Rente 4 1/2%	96-10	96-10
Ruman. Rente v. 1894 4%	77-50	76-75
Diskon. Kommandit-Anteile	185-00	184-40
Gr. Berliner Strassen-Akt.	229-50	228-60
Harpener Bergw.-Aktien	179-10	178-10
Lanrahütte-Aktien	214-10	212-70
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	116-50	116-50
Thorn. Stadtkasse 3 1/2%		
Weizen: Volo in Newy. März.	79 1/2	79 1/2
Spiritus: 70er Loko	44-20	44-20
Weizen Mai	166-25	165-75
„ Juli	167-25	166-75
„ September	166-50	166-50
Roggen Mai	143-00	143-25
„ Juli	143-00	143-25
„ September	143-50	143-50
Bank-Diskont 4% pCt., Lombardzinsfuß 5% pCt., Privat-Diskont 3 1/2% pCt., London. Diskont 4 pCt.		
Berlin, 19. April. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 M. Umfab 8000 Liter, 50er Loko —, — M. Umfab — Liter.		

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 19. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 3 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: West. Vom 18. mittags bis 19. mittags höchste Temperatur + 9 Grad Cels., niedrigste + 0 Grad Celsus.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag d. 21. April 1901. (Misericordias Domini.) Katholische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Berliner Stadtmission, Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Wankle. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Berliner Stadtmission. Nachmittags kein Gottesdienst. Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst; Divisionspfarrer Dr. Greben. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Divisionspfarrer Grosmann. Evangel.-Luth. Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9 1/2 Uhr: Hilfsprediger Rudloff. Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums; Prediger Arndt. Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst; Prediger Burulla. Evangel.-luth. Kirche in Mocker: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst; Pastor Meber. Mädchen-Schule zu Mocker: Nachm. 5 Uhr: Prediger Arndt. Evangelische Kirche zu Poggorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. Gemeinde Gramschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Leibisch; Pfarrer Lenz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Gramschen: Derselbe.



Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr starb sanft nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, die sorgsame Mutter meiner Kinder, unsere treue Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Ella Stolzenberg

geb. **Prowe**
im 34. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefgebeugt im Namen der Hinterbliebenen an
Königsberg i. Pr. den 16. April 1901

Max Stolzenberg,
Feuerwerks-Oberleutnant.



Nach kurzem, schweren Leiden entschlief heute Abend 7 1/2 Uhr zu einem besseren Leben unser lieber, herzenguter Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Wirth

im Alter von 47 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetäubt, um stille Teilnahme bittend, an

die trauernden Hinterbliebenen.

Steinau den 18. April 1901.
Die Beerdigung findet Montag den 22. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Gestern Abend 8 1/2 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der Rentier

August Grunwald

im 81. Lebensjahre.
Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetäubt an

Louis Grunwald.

Thorn den 19. April 1901.

Die Trauerfeier findet am Sonntag den 21. d. M., nachm. 1/2 Uhr in Thorn, Hundestr. 9, die Beisetzung am selben Tage nachm. 4 Uhr auf dem Kirchhofe in Gurske statt.

Bekanntmachung.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am Montag den 1. Juli d. J. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Ober-Kochstr. a. D. Brand zu Charlottenburg, Sprestr. 42.

Thorn den 16. April 1901.
Der Magistrat.

Holzverkauf

Oberförsterei Schirpitz.
Am Mittwoch, 24. April d. J., von vorm. 10 Uhr ab, sollen in Ferrari's Gasthaus in Podgorz aus den Schutzbezirken Parschan, Kudat und Kudheide diverses Kloben-, Knüppel- und Reiferholz öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Der Oberförster.

Eisenbahn Broddydam - Dt. Eylau.

Die Lieferung der zur Herstellung von Durchlässen erforderlichen Thonrohre (ca. 700 Lfd. m) soll vergeben werden. Es sind die Bedingungen unterlagen gegen post- und befallgeldfreie Einreichung von 1 Mk. und Porto-gebühren von der unterzeichneten Bau-Abteilung zu beziehen und die versiegelten Angebote, versehen mit entsprechender Aufschrift bis zum

Eröffnungstermin, 4. Mai 1901, vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Neu markt Wpr., 18. April 1901.
Königliche Eisenbahn-Bau-Abteilung.

1 oder 2 Zimmer, leer auch möbliert von sofort zu vermieten.
Elisabethstr. 16,
Restaurant zur Klaus.

6000 Mark, erstklassige Hypothek, sofort zu zahlen. Näheres bei E. Wondel.

Modellhüte

(Pariser Originale),

garnirte und ungarnte Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvollster Ausführung, sowie sämtliche Neuheiten der Saison empfiehlt

Minna Mack Nachflg.

Brantschleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mt. 2,00 zc.

Eisenbahn

Broddydam - Dt. Eylau.

Die Lieferung der zur Herstellung von Durchlässen erforderlichen Thonrohre (ca. 700 Lfd. m) soll vergeben werden. Es sind die Bedingungen unterlagen gegen post- und befallgeldfreie Einreichung von 1 Mk. und Porto-gebühren von der unterzeichneten Bau-Abteilung zu beziehen und die versiegelten Angebote, versehen mit entsprechender Aufschrift bis zum

Eröffnungstermin, 3. Mai 1901, vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Neu markt Wpr., 18. April 1901.
Königliche Eisenbahn-Bau-Abteilung.

Verkauf von altem Lagerstroh. Montag den 22. April 1901. Nachm. 2 Uhr im Fort Hermann von Salza,

2^o Eisenbahnsort, 3^o Kasernement Kudat,

4^o Sangan östlich, 4^o Brückenkopf, 5^o Sangan westl., 5^o Fort Großer Kurfürst, 6^o Fort Winrich von Kniprode.

Garnisonverwaltung Thorn. Gründlichen Klavierunterricht erteilt

Anna Schulz, Moder, Thormerstraße 30.

Gründlichen Unterricht im Zitherspiel erteilt

Fräulein Kabel, Brauerstr. 1, rechts, part.

Kassirerin, volk. sprechend und der einfachen Buchführung mächtig, die solchen Posten bereits bekleidet hat, sucht sofort. Näheres in der Geschäftsst. d. Stg.

Geübte Tailleurarbeiten können sich von sofort melden Katharinenstraße 7, II.

Wirtschafftfräulein sucht bei eineluem Herrn Stellung. Näheres durch Miethsfran Nowak, Neustädt. Markt Nr. 23.

Kinderfran zu einem Kinde gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes Kindermädchen für den ganzen Tag. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Aufwartemädchen von sofort gesucht Gerechtestr. 7, I.

Tüchtige Kochschneider verlangt Heinrich Kreibich, Elisabethstr. 5.

Zwei Lehrhelfer, die das Kellnerfach gründlich erlernen wollen, gesucht. A. Bromberger, Bureauchef, Breitestr. 21.

Malerlehrlinge stellt ein A. Zioliński, Malerstr., Thormstraße 12.

Malerlehrlinge, mit Kost oder Kostgeld, stellt ein G. Jacobi.

Lehrhelfer zur Tischlerei können sich melden bei Koerner.

Ein tüchtiger, nächsterer, unverheirateter

Austscher wird zum baldigen Antritt gesucht. Born & Schütze, Moder. Einen ordentlichen Hausdiener zum 1. Mai 1901 sucht Rich. Wegner, Seglerstr. 12.

Ein Kaufbursche, Sohn ordentlicher Eltern, gesucht. Oskar Klammer, Fahrradhandlung.

10 000 Mark

werden auf ein städt. Grundstück gleich hinter Bank gesucht. Vermittler verboten. Näheres durch M. v. Kalkstein.

Elegantes Fahrrad, Straßenrenner, Marke Strvia, krankheitshalber billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gutes Fahrrad, wenig benutzt, verkauft Kretschmann, Mühle Podgorz.

Repositorium u. Tombauk zu verkaufen.

Augusta-Bazar, Schützenhaus. Eine dunkelrothe Wüschgarnitur, 1 großer Spiegel, 1 Fahrrad sind umzugs halber zu verkaufen. Näheres

Arbeitspferde, 2 kräftige, 6 jährige, preiswerth zu verkaufen. Näheres

Hôtel Schwarzer Adler, Thorn.

11 fette Stiere zum Verkauf in Zatzento per Ostaszewo.

Junge Foz-terrier - Hunde (H. Rasse), sowie ein Wagen für Händler zu verkaufen. Moder, Thormerstraße 43.

Bosnische Pflaumen 25, 30, 40 Pfg. pro Pfd., kaliforn. Pflaumen 50 Pfg. pro Pfd., amerik. Ringäpfel 40 Pfg. pro Pfd., kaliforn. Birnen 50 Pfg. pro Pfd., kaliforn. Aprikosen 60 Pfg. pro Pfd., empfiehlt

S. Simon, Elisabethstrasse 9.

Verschiedene Käsesorten, ff. Tafel- und Kochbutter empfiehlt die

Käse-Handlung Schillerstraße 1.

Frischen Salat u. Radisheschen empfiehlt C. Brischke, Botanischer Garten, Telephon 264.

Bau-Zeichnungen, Kostenanschläge, statische Berechnungen fertigt erfahrener Techniker, als Nebenbeschäftigung unter Garantie, sauber, schnell und billig. Gef. Anerbieten unter W. 29 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Heinrich Gerdorn, Photograph des deutschen Offizier-Vereins. Thorn, Katharinenstr. 8. Fahrstuhl zum Atelier.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen, Schloßstraße 14, gegenüber dem Schützenhaus.

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pfg. 1000 ca. 80 Sorten 30 Pfg. 3 Marius 9 Pfg., 7 Viktoria 18 Pfg. Sachpreisliste gratis. Porto extra. G. Zschmeyer, Arnberg.

Brennholz-Reiser und Bohrstämme jetzt noch täglich zu haben im Walde des Herrn Adrian Dulniewo durch Schmiedemeister Leichnitz-Kostbar bei Podgorz.

Zwei gut möbl. Zim. n. Burjengel. 3 vom 1. Mai zu vermieten. Tuchmacherstr. 4, II.

Lose

zur 23. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur 8. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. B. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppeltagesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Künstliche Dünger: Kainit, Thomasschlacke, Superphosphat, Chilisalpeter, in stets frischer Qualität, offeriert

H. Safian.

Lohnzahlungsbücher für Kinderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4) sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*) gef. geich. Nr. 43 751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark.

General-Depôt für Thorn: Königl. Apotheke A. Pardon, Thorn. Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Malton-Weine aus Malz, (Sherry, Tokayer und Portwein-Art)

kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk. Oswald Gehrke, Thorn, Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.

Sauber angefaltete Postkarten à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr geeignet.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei von W. Kopp, Thorn, Seglerstr. Nr. 22, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Wer Stelle sucht, verlange die Deutsche Vakanzenpost, Ebtinnen.

Gesucht vom 25. d. Mts. ab 1-2 gut möbl. Zimmer mit Burjengelass, Malton oder Garten erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter A. L. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht per 1. April 1902 5-600 Quadratm. Räume zu einer geräuschlosen Fabrik, möglichst mit angrenzender Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, in der Stadt oder Bromberger Vorstadt. Angeb. mit Preisangabe unter S. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Kasernenstr. 5, part.

Ein Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermieten. Zu erfragen Araberstraße 14, I.

Wohnungen von sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen Marienstr. 7, I. Familienwohnungen zu verm. Baderstraße 16, I. Etage.

Die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. A. Wieso, Elisabethstraße 5.

Verein Thorner Kaufleute von 1900.

Sonnabend den 20. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Kleinen Saale des Schützenhauses:

Familien-Unterhaltungsabend. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. Öffentliche Versammlung des Ortsverbandes der Kirch-Dunker'schen Gewerbevereine. Am Sonntag den 21. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, im

Viktoria-Garten. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Herrn Redakteurs Matiat. Welche Gefahren erwachsen dem Arbeiterstande aus den geplanten Getreide-Höherhebungen. 3. Finanzielle Angelegenheiten. Zutritt für jedermann frei.

Der Vorstand. Tanzunterricht Haupt. Privat-Kursus für Körperbildung, Tanz und gesellschaftliche Tournure! Zirkel für Schüler des Gymnasiums und Schülerinnen der höheren Mädchenschule im Schützenhause. Weitere Aufnahme Sonnabend den 20. April, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, daselbst.

Gut möbl. Zimmer mit besonderem Eingang v. 1. Mai zu vermieten. Neustädtischer Markt 26, I.

Gut möbl. Zimm., ev. mit Klavierbenutzung, zu vermieten. Copperspitzenstr. 22, II.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Strobandstr. 16, II, links.

Möbl. Zimmer zu vermieten Araberstraße 14, II.

Möbl. Zimm. zu verm. Baderstr. 12, pt.

Möbl. Zim. i. g. v. Strobandstr. 20, pt.

2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Ackermann, Baderstr. 9.

Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Miethsamtlicher Markt 16 vom 1. April zu vermieten. W. Basso.

Baderstraße 10 ist die 1. Etage vom 1. Oktober ab zu vermieten. Näheres daselbst zu erfragen.

Herrschäftliche Wohnung, 9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermieten. F. Wegner, Brombergerstraße 62.

1 Balkon-Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, Schloßstraße 16, sofort zu vermieten. A. Kirmes, Elisabethstr.

Evangelische Gemeinschaft. Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr, sowie Donnerstags, abends 8 Uhr, Moder, Baderstraße 23.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein. Sonntag den 21. April 1901, nachmittags 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag: Stadtmittionar Zimmermann aus Protoschen, im Vereinslocale, Gerechtestr. 4, Mädchenschule. Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

Enthaltungsverein z. Blauen Kreuz. Sonntag den 21. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, Erbauungsstunde im Vereinslokal Baderstraße Nr. 49. Jedermann ist herzlich willkommen.

Täglicher Kalender. 1901.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	21	22	23	24	25	26	27
Ma	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Juni	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

der Gemeindevertretung statt, in welcher die Beratung des Gemeindefats endlich weiter geführt wurde. Erschienen waren nur 14 Gemeindevertreter. Den Vorsitz führte für den erkrankten Gemeindevorsteher Herrn Sellmich der Gemeindevorsteher Herr W. Brosius. Als Schriftführer fungierte Herr Gemeindevorordneter Paul. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Fortsetzung der Beratung über den Haushaltsplan für 1901 und Beschluß über die Erhebung bzw. Verteilung der Gemeindeabgaben. Die Beratungen hatten schon in einer der vorhergehenden Sitzungen mit den Ausgaben begonnen und war Titel 1 (Gemeindevorwaltung) Hof. 1 (Befolgung und andere persönliche Ausgaben auf 10760 Mk. gegen 9392 Mk. im Vorjahre festgesetzt worden. Hof. 2 (täglich Ausgaben) erhöhte gegen das Vorjahr wesentliche Veränderungen und Verschiebungen nach Titel 3. Die Höhe dieser Position wurde auf 1365 Mk. festgesetzt. Der Titel 1 (Inklusive Unterhaltung der Feuerlöschgeräte) beläuft sich auf 12581 Mk. Titel (Amts- und Ständesamtsverwaltung) ist gegen das Vorjahr um 400 Mk. höher geworden und beträgt 4300 Mk. Die lebhafteste Debatte rief Titel 3 hervor, der für „Unterhaltung der Wege und Brücken“ 900 Mk. vorsieht. Nachdem eine Trennung der bisher gemeinsamen Position für Beleuchtung der Bureaus und Straßen auf Antrag Dreher ausgesprochen war, wurden alle Positionen, welche auf die Straßenbeleuchtung Bezug haben auf Antrag Rängner nach Titel 3 verschoben. Darauf schritt der Gemeindevorordnete Dreher die brennende Frage wegen Ausbaus der vorhandenen Straßen und ihrer Beleuchtung wieder an und beantragte, für die notwendigen Vorarbeiten zur Förderung dieser Angelegenheit 1000 Mk. in den Etat einzustellen, und dies um so mehr, als ein großer Theil der Bewohner des Ortes dieser Sache ein großes Interesse entgegenbringt. An dem Meinungsaustrausch beteiligten sich außer dem Antragsteller wiederholt die Herren Born, Rängner, Paul, W. Brosius, Ennulat und Lemke. Schließlich wird dem Antrage stattgegeben und zwar mit 9 gegen 5 Stimmen. Titel 3 erhält die Ueberschrift: „Ausbau und Unterhaltung der Wege und Brücken, sowie Beleuchtung der Straßen“. Der Titel 3 beträgt 2700 Mark und ist dreimal so hoch als der Voranschlag. Titel 4 (Schulverwaltung) wird in Höhe von 57000 Mark gegen 46000 im Vorjahre festgesetzt. Die Steigerung erklärt sich aus der Anstellung von 5 neuen Lehrkräften (sind von denen 27 vorhanden) und der durch Gesetz vorgeschriebenen Zahlung von Alterszulagen. Die Armen-Verwaltung (Tit. 5) erfordert 11500 Mk. gegen 12000 Mk. im vorigen Jahre. Bei Tit. 7 (Krankenhaus-Verwaltung) sind 5500 Mk. zu Ausgaben erforderlich. Die zur Pflege der Kranken und des Personals nöthigen Materialien sollen fortan in den 3 Thorer Zeitungen zur öffentlichen Ausschreibung gebracht werden. Tit. 9 Kreis- und Provinzial-Abgaben, ist gegen das Vorjahr um 4000 Mk. gestiegen und beläuft sich auf 26000 Mk. Die Gesamt-Ausgabe wird auf 121500 Mk. festgesetzt. Die Einnahmen aus Grund- und Kapitalvermögen (Tit. 1) betragen 1051 Mk. Dem Schuldner Hof wird der Zuschlag auf die Pacht für den Lehrgarten, für den er 71 Mk. Jahrespacht geboten, erteilt. Dadurch ist eine Mehreinnahme von 31 Mk. erzielt worden. Die Beratung über Tit. 2 (Gemeindeabgaben) wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. Bei Tit. 3 (Schulverwaltung) betragen die Einnahmen 40000 Mk., von denen ca. 39600 Mk. aus Staatsfonds gewährt werden. Bei der Armen-Verwaltung (Tit. 5) und Krankenhaus-Verwaltung (Tit. 6) sind zusammen 1900 Mk. Einnahmen zu verzeichnen. Aus der Schlachthaus-

verwaltung Thorn-Möcker werden 1800 Mk. zur Einnahme gebracht. Der Beschluß über die Verteilung der Gemeindeabgaben wird bis zur nächsten Sitzung, die Mittwoch den 24. d. Mts. stattfinden soll, vertagt. Der Haushaltsplan für das künftige Etatsjahr soll nach einer endgültigen Feststellung gedruckt werden. Bisher geschah dies schon beim Voranschlag. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Podgorz, 18. April. (Ueber das Betreten des Barackentagers) des hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatzes ist vom Amtsvorsteher folgende vom 16. März datirte Polizei-Verordnung erlassen: § 1. Das Betreten des Barackentagers des hiesigen Fußartillerie-Schießplatzes ausschließlich der durch dasselbe führenden Straße von Podgorz nach Stewen ist Zivilpersonen nur mit Erlaubnistaxen gestattet. § 2. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. § 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Litterarisches.

Wagner, Inventur und Lohnberechnungs-Tabellen zur Einnahme des Vielfachen der Waaren-Einheitspreise, der Stunden-, Tages-, Wochen-, Monats-, Allford- u. Stücklöhne für Arbeiter. 2. Aufl. Leipzig, Gustav Weigel. Preis 1 M. 10 Pfennige.

Ein gelindes Grauen packt gemeinhin Industrielle und Kaufleute, Vessier und Angestellte, wenn die arbeitsreiche Zeit der Inventur mit ihrem Schreib- und besonders geistig-bildenden Rechenwerk, behufs Feststellung des Wertes der Vorräthe, heranbricht. Die vorliegenden Tabellen sind bestimmt, das aufregende, ermüdende Rechnen bei Inventur und Lohnberechnungen zu ersparen und erfüllen, wie zahlreiche, dem Schriftchen vorgebrachte Zeugnisse beweisen, ihren Zweck aufs Beste.

Sport.

Paris, 17. April. Die Automobilwettfahrt Berlin-Paris wird in zwei Abtheilungen vor sich gehen. Die eine, aus Schnellfahrern bestehend, beginnt am 27. Juni die Fahrt. Es sind für diese drei Tagesetappen vorgesehen: Aachen-Hannover-Berlin. Die andere, an der sich lediglich Touristen beteiligen, wird am 24. Juni von Paris abgehen und Berlin in sieben Etappen erreichen. An der Wettfahrt werden sich 200 Motorwagen beteiligen. Sämtliche Teilnehmer werden von Potsdam aus gemeinsam in Berlin einzutreffen.

Mannigfaltiges.

(Freigesprochen) wurde von der Strafkammer in Hirschberg der achtzehnjährige Schlosserlehrling Alfred Hirsch aus Warmbrunn, der am 1. April 1900 seine Schwester ermordet und seine Mutter durch Verhiebe schwer verletzt hatte. Während vier Aerzte, darunter zwei Irrenärzte, bekundeten, daß Hirsch geistig gesund sei, gab Prof. Wernicke-Dreslau das Gutachten ab, es sei nicht ausgeschlossen, daß Hirsch die

That in einem Anfall augenblicklichen Wahnsinns verübt hat. Der Staatsanwalt hatte fünfzehn Jahre Gefängniß beantragt.

(Ein mysteriöser Leichenfund) ist in Holstein gemacht worden. Auf der Feldmark Heist bei Uetersen ist, wie eine jetzt ergangene amtliche Bekanntmachung besagt, am 7. April d. Js. die zerstückelte Leiche eines jungen Menschen aufgefunden worden, der anscheinend das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der Getödtete hat ein jugendliches, länglich ovales völlig bartloses Gesicht, schwarze dicke Haare, ziemlich freie, hohe Stirn. Er macht den Eindruck eines etwa 20 Jahre alten Menschen. Das untere Ende des Nasenbeins springt ein wenig vor. Das Gebiß ist bis auf einige Backenzähne vollständig. Die obere Zahnreihe steht etwas vor. An den Armen zeigen sich mehrfache Tätowirungen. Die Zerstückelung der Leiche ist in roher Weise ausgeführt; es sind hierzu Messer und ähnliche Werkzeuge und eine Säge verwendet worden. Seit dem Tode sind mindestens einige Monate verfloßen.

Verantwortlich für den Anhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

Thorer Marktpreise

vom Freitag, 19. April.

Benennung	niedr. höchst. Preis.			
	100 Pfd.	100 Pfd.	100 Pfd.	100 Pfd.
Weizen	14 60	15 20	14 60	15 20
Roggen	13 20	13 50	13 20	13 50
Gerste	13 30	13 60	13 30	13 60
Safer	14 50	14 90	14 50	14 90
Stroh (Nicht-)	9	10	9	10
den.	9	10	9	10
Roch-Erbsen	17	18	17	18
Kartoffeln	50 Pfd.	2 50	3	—
Weizenmehl	—	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—	—
Brot	24 Pfd.	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Pfd.	1 20	1	20
Bauchfleisch	—	90	1	—
Kalb- und Schweinefleisch	—	80	1	30
Schmalz	—	1 20	1	20
Geräucherter Speck	—	1 60	—	—
Butter	—	1 40	—	—
Eier	1 Pfd.	1 60	2	40
Krebse	—	2 20	2	60
Aale	1 Pfd.	1 60	2	—
Breßen	—	60	—	80
Schleie	—	1 20	—	—
Hechte	—	1 70	—	90
Karasschen	—	—	—	—
Varische	—	60	—	80
Zander	—	1 40	—	—
Karpfen	—	60	—	80
Barbinen	—	20	—	30
Weißfische	—	20	—	30
Milch	1 Liter	14	—	—
Petroleum	—	20	—	—
Spirtus	—	1 30	—	—
(deinat.)	—	29	—	—

Der Markt war gut besetzt.

Es kosteten: Weißkohl 10-30 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 15-20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10-20 Pf. pro Knolle, Radisheschen 5 Pf. pro Pund, Petersilie 5 Pf. v. Pack, Salat p. 3 Köbch. 10 Pf., Schnittlauch 5 Pf. v. Bd., Meerrettig 10-30 Pf. pro Stange, Pfeffer 10-30 Pf. pro Pfd., Cane 2,50-4,50 Mk. pro Stück, Cuten 4,00 bis 4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30-2,00 Mk. pro Stück, junge 0,00-0,00 Mk. pro Paar, Tauben 75,00 Pf. pro Paar, Puten 4,50-8,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00-0,00 Mk. pro Stück.

Amliche Notierungen der Danziger Producten-Börse

vom Donnerstag den 18. April 1901.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark der Zonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen der Zonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 788 Gr. 170 Mk.
Roggen der Zonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 744 bis 766 Gr. 132 Mk.
Gerste der Zonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632 Gr. 145 Mk.
Weizen der Zonne von 1000 Kilogr. inländ. 200 Mk.
Kleesaat per 100 Kilogr. rot 88-90 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,00-4,40 Mk., Roggen 4,40-4,47 1/2 Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Neudement 88° Transithpreis ab Lager Neufahrwasser 8,85 Mk. inkl. Sacch bez. Neudem. 75° Transithpreis ab Lager Neufahrwasser 6,75 Mk. inkl. Sacch bez.

Hamburg, 18. April. Rüböl fest, loco 58. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70. — Wetter: schön.

Wichtig für jeden Landwirth

ist es zu wissen, wo er bei den schlechten Zeiten Stoff zu einem dauerhaften Anzuge möglichst billig erzieht. Jeder Landwirth sei daher auf das alte Tuchverhandlungs von Gustav Albricht in Bromberg aufmerksam gemacht. Wer hier kauft, kauft gut und billig. Man verlange Muster sendung.

Seiden stoffe, Sammte, Velvets

kauf jede Dame am besten und billigsten direkt von **von Elten & Kussen, Krefeld.**
Das große Musterfortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.
20. April: Sonn.-Aufgang 4.55 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.04 Uhr. Mond-Aufgang 5.35 Uhr. Mond-Unterg. 9.36 Uhr.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntniznahme, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Kolonial- und Destillationsgeschäft **Brot (Landbrot) und Holz** eingeführt habe. Um geneigten Anspruchs bittet ergebenst **Julius Müller, Möcker, Lindenstr. 5.**

Sachpiz Wer bauen will
Wer seine Papp- oder Metall-**Dächer** dauernd dicht haben und viel Geld sparen will, verlange Kataloge nebst Auskunft, Attesten etc. (gratis). Sachpiz-Gesellschaft **Klemann & Co., Berlin S. 42, Prinzessinnenstraße 42.** Langjährige Garantien.

Belz- u. wollene Sachen werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei **O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.**

Henkel's Bleich-Soda.
seit 25 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel nur in Original-Packeten mit dem Namen **Henkel** und dem **Löwen** als Schutzmarke. **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Instandsetzen von Gärten, sowie **Baumpflanzungen** und deren Pflege übernimmt **C. Brischke, Botanischer Garten, Telephon 264.**

Rosen
niedr. bereite, selbstgezogene, mit pracht. Wurzel versehen Waare, in b. besten Remont. u. Theesorten u. unserer Wahl, I. Qual., extra stark, p. St. 60 Pf., p. Dhd. 4,80 Mk., II. Qual., geringere, p. St. 40 Pf., p. Dhd. 3,60 Mk.
Netterrosen in extra starker Waare, als: **Crimson Rambler**, beste in großer, dunkelrother, gefüllten Dolben blüh., stark wachsende Sorte, p. St. 75 Pf., p. Dhd. 7,20 Mk.
Extra starke Weichensbüsche, p. St. 10 Pf., p. Dhd. 1 Mark empfiehlt die Rosenschule von **Hüttner & Schröder, Thorn.**

Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Abkötung aller Ratten, alle frei für Menschen und Hausthiere, 2 30 Pf. und 1 Mk. zu haben nur in der königlichen Apotheke **A. Pardo,** Amnen-Apotheke und Rath's-Apotheke in Thorn.
Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Begegnen 13 Ratten todt vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen. Schweinfurt, 11. Febr. 1899. **L. Kress, Mollerei.**

Gewinn-Ziehung schon 9. Mai.
23. Marienburger Pferde-Lotterie
Loose a 1 Mark, und Liste 20 Pf. extra.
3524 Gewinne: 87 Reit- u. Pferde, 7 Equipagen
und **4 Pferde Landauer.**
Erster Hauptgewinn: bespannter elegant Landauer.
Hauptgewinne:
4 Ein Wagen mit Pferd i. W. 9000 | 1 Ein Wagen mit Pferd i. W. 1200
4 Ein Wagen mit Pferd i. W. 5000 | 1 Ein Wagen mit Pferd i. W. 1000
2 Ein Wagen mit Pferd i. W. 3500 | 2 Ein Gewinn v. Pass-Pferd i. W. 1500
2 Ein Wagen mit Pferd i. W. 3000 | 5 Fünf Gew. von Reitpferden i. W. 5500
2 Ein Wagen mit Pferd i. W. 2300 | 64 Gew. Reit- u. Wagenp. i. W. 36000
Ferner: Fahrräder u. andere wertvolle leicht verwerthbare Silbergewinne.
Loose versendet gegen Postanweisung, od. Nachnahme das General-Debit **Lud. Müller & Co., Berlin S. 6, Breitestr. 5.**
Telegraph-Adresse: Glücksmüller.

Feinste Delhardenen, verschiedene Marken, empfiehlt billigst die **Käse-Handlung Schillerstraße 1.**
Zuglich: **Großes Brot** in der Niederlage **18 Gerberstraße 18** gegenüber der Schterschule.

Zur sauberen und geschmackvollen Anfertigung von:
Menüs
Weinkarten
Tanzkarten
Tafelliedern
Einladungen zu Gesellschaften etc.
empfiehlt sich die **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**
Möbl. Zimmer zu vermieten **Bäckerstr. 39, I.** | Gmöbl. Zim. m. separ. Eingang zu verm. **Copernikusstr. 35, I.**

Feinste Süßrahm- Tafel-Butter der **Molkerei Gultmsee.** Verkaufsstelle: **18 Gerberstr. 18** gegenüber der Schterschule.
Mieths-Kontrakt-Formulare, **Mieths-Quittungsbücher** mit vordrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**
1 möbl. Zimmer vom 15. d. M. zu vermieten Gerberstraße 13/15, Gartenhaus, 1 Treppe, rechts.